



Hier stehen die Schüler im Mittelpunkt: Der Grundschulchor der dritten Klasse heißt die Gäste des Festaktes der Gerhart-Hauptmann-Schule musikalisch willkommen. BILD: TIN

Rheinau-Süd: Mit einem Festakt feiert die Gerhart-Hauptmann-Schule ihr 50-jähriges Bestehen / Viel Lob für die pädagogische Arbeit

„Ein Ort des Wohlfühlens und ein Lebensraum“

Nein, dieser Festakt war alles andere als steif, gleichwohl dem Anlass angemessen, auf jeden Fall fröhlich. Eben so, wie sich die Gerhart-Hauptmann-Schule definiert, feierte sie ihr „50-Jähriges“ mit vielen Gästen.

Im Zentrum standen die Kinder selbst – nicht nur in Reden, sondern auch im Programm, das die Drittklässlerin Annika und der Neuntklässler Dennis (in Smoking und Zylinder) moderierten. Alle Klassen traten auf: die dritte mit einem Lied, die achte mit einem Boomwhackerstück, die sechste mit einem Gedicht

des Namensgebers Gerhart Hauptmann, die vierte mit einem Flötenstück, die zweite mit einem Rap, die Projektgruppe mit Beatles-Songs.

Im Namen der Stadt würdigte Stadtrat Dirk Grunert die Arbeit der Schule: „Ihre zentrale Leistung war und ist Integration“ – von Flüchtlingen und Übersiedlern in der Anfangszeit über Migranten und Asylanten in späteren Jahren bis zu Behinderten in der Gegenwart, wenn man an die Kooperation mit der Martinsschule für Behinderte in Ladenburg in punkto Inklusion denke.

Die pädagogische Vorreiterrolle dieser Schule strich auch Schulrätin Petra Schmidt-Ullmann heraus. „Die hervorragende Arbeit hier führt dazu, dass ehemalige Schüler mit Stolz sagen können: ‘Ich war an der Gerhart-Hauptmann-Schule!’“ Elternbeiratsvorsitzender Jürgen Meier und Fördervereinsvorsitzender Michael Ludt warben für das gelungene Mediabook zum Jubiläum.

Die Festrede war dem langjährigen Rektor Bernhard Moser vorbehalten, der von 1978 bis 2008, also drei Jahrzehnte, an der Spitze der

Schule stand. Er rief dazu auf, kein Kind, sei es auch noch so schwierig, verloren zu geben: „Aus vielen, mit denen ich es früher richtig schwer hatte, ist später etwas Ordentliches geworden – Einige davon sind heute hier“, formulierte er unter dem Schmunzeln der Gäste. Engagiert rief Moser seine Nachfolger auf, weiter Mut zu Visionen zu haben.

Dass sie diese haben, zeigten Rektor Timo Haas und Konrektorin Marion Esser in ihren Schlussworten: „Die Schule soll ein Ort zum Wohlfühlen, ein Lebensraum sein.“ -tin